

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

welche er liebte, mit Appetit und Wohlbehagen Fleisch essen zu sehen; sie sei ihm bestimmt hierdurch zuwider geworden.

Durch die Reinheit des Teints und das gesündere Aussehen, welches die Pflanzkost unfehlbar verleiht, darf sie wohl als ein leibliches „Verschönerungsmittel“ angesehen werden. Gewichtiger ist indeß, daß außerordentlich viele Schriftsteller, alter und neuer Zeit, die Pflanzkost als ein Mittel zur Milderung der Sitten, zur Bekämpfung der Laster und Leidenschaften angesehen und warm empfohlen haben; doch muß ich mir auch hierbei wieder die Genugthuung versagen, Lehren auf diesem reichen und schönen literarischen Erntefelde zu lesen und mitzutheilen.

Bedenkt man indeß nur eine Minute lang, wie viele Nothheiten, Laster und Verbrechen die Trunksucht in ihrem Gefolge hat, ja wie die unglücklichen Kinder der Trunkenbolde schon geschädigt an Leib, Seele und Geist zur Welt kommen, und wie eben dieses Laster der Trunksucht nur radical durch die Pflanzkost geheilt und beseitigt, und ein neues gesünderes und wohl- und glücklich gebornes Geschlecht nur von mäßig und naturgemäß lebenden Eltern entstehen und erzogen werden kann, so wird man keinesfalls sagen, daß der moralisirende, sittliche Einfluß der Pflanzkost eine Utopie oder übertrieben sei. Der Vegetarismus ist eine moralische und sociale Reform der durchgreifendsten Art, und diese letztere Wirkung der Pflanzkost führt uns nun zur Beschreibung der

Vegetarier aus ökonomischen Gründen.

Die praktischen englischen Vegetarier ließen es sich angelegen sein, durch Beschreibung der Billigkeit der vegetarischen Lebensweise, Anhänger für dieselbe zu gewinnen, da sie mit Recht in der Annahme der Pflanzkost die größte sociale Reform sehen. Ein Vegetarier darf nie, weder über Gesundheits- noch über Geldmangel klagen; ist hiermit nicht sein Glück und Wohlstand bewiesen?

Es erschien daher schon in vielen Auflagen ein englisches für den Vegetarismus Propaganda machendes Schriftchen, welches den Titel führt:

„Wie man mit six pence = 50 Pfennigen, täglich leben kann;“
ein anderes heißt:

„Seirathe! und lebe von six pence täglich!“